

# Vom Stamme der Riesen.

Roman aus der Gegenwart von Philipp Berges.

(27. Fortsetzung.)

Als man bis an die großen Tannen- und Buchenplätze gekommen war, die sich zwischen der Rotenbaumhauser und dem Mittelweg ausbreiteten, blieb Krüger überaus still stehen. Die weiten Felder waren bedeckt mit Truppen, deren Helmgrün in der Ferne mit Luft und Erde zu verschimmeln schien. Griffe wurden geklopft, Anschläge an den Feind wurde markiert, es wurde erwartet, daß es eine Luft von Ansehen war. Wie aus dem Blage, so sah es in der ganzen Stadt aus. Hamburg, wo man sonst Soldaten mit der Laterne suchen kann, war eine ganz kriegerische Stadt geworden.

Als Krüger und Estella ihren Weg fortsetzten, sagte das Mädchen: „Sie haben mir noch gar nicht erzählt, wie Sie aus Hongkong weggekommen sind.“

„Ich will es Ihnen verraten, es ist eine ganz abenteuerliche Geschichte. Sie wissen, daß ich nicht nur das Englische, sondern auch Französisch fast ganz ohne fremden Akzent spreche. Zuerst habe ich mich nach Niederländisch-Indien geschickt, und von hier bin ich, denken Sie, auf einem englischen Schiff nach England und von da nach Holland gereist. Sie haunnen nicht wahr? Aber die Sache war ganz einfach. Ich habe mich für einen Belgier ausgegeben. Rüstung war es, denn mein Gesicht ist da draußen ziemlich bekannt. Na, das Abenteuer ist geglückt. Hier angekommen, habe ich mich sogleich als Kriegsfreiwilliger gemeldet, um das Meisnie für das Vaterland mitzukämpfen.“

„Was ist aus den anderen Gesezen geworden, die damals zu meiner liebenswürdigen Begleitung gehörten?“

Der Schriftsteller Dr. Hütertop reiste seinerzeit in die deutsche Südtsee. Ich weiß nicht, was aus ihm geworden ist. Unser famozer Arzt Dr. Lehner hat sich nach Fingtau durchgeschlagen und das Schicksal unserer armen Kolonie zu demselben gemacht.“

„Hier sind wir schon“, sagte Estella, als man an der Ecke der Feldbrunnstraße angelangt war. „Nun machen Sie sich auf einen fröhlichen Empfang gefaßt.“

Frau Burmeister hatte vom Fenster aus Estella schon kommen sehen und gemeinlich über den kleinen, mitleidigen Soldaten, den sie mitbrachte. Sollte das eine eine Einquartierung bei Martens sein? Fragte sie sich. Estella, das wertwürdige Mädchen, war ja wirklich imstande, mit so einem Krieger, der einem ins Haus hereinmarschierte, umherzugehen. Ihre Zweifel wurden bald behoben, denn die Gäste traten ein.

„Na, wen bringe ich Ihnen da, tante Lieschen?“ rief Estella lachend. „Sehen Sie sich diesen Vaterlandsverteidiger nur ordentlich an, er ist ein alter Bekannter.“

Tante Lieschen besah sich den Krieger mit großen Augen und schlug dann die Hände zusammen. „Nein, das ist doch nicht —“

„Ja, ja, das ist er“, half der Tati Van nach.

„Herr Krüger aus Hongkong?“

„Ich bin erkannt“, sagte der Gast und reichte Frau Burmeister die Hand.

Frau Burmeister hätte in ihrer Freude am liebsten das ganze Haus zusammengetrommelt, aber der Tati sah in seinem Kontor in der Katholikenstraße, der Sohn befand sich auf dem östlichen Kriegsschloß, nur die neue Schwiegertochter war anwesend und wurde dem Gast gegenwärtig vorgestellt. Eine neue Ueberzeugung für Krüger, die Schwester seines alten Freundes stromer als Gastin von Max Burmeister wiederzufinden.

Bald war man im Geiste auf dem Weg von Hongkong und durchlebte noch einmal in der Erinnerung den herrlichen Tag vor der Küste nach Calomado, aber nicht lange, denn die bewegte sich das Gespräch um alle die brennenden Fragen, die jetzt ausschließlich die Gemüter bewegten. Krüger durfte nicht lange verweilen, er stand nicht in Hamburg, sondern in Neumünster, von woher er zu kurzem Besuch herübergekommen war. Aber er mußte doch noch eine Schale Tee trinken, denn in diesem Hause trank man keine Spirituosen, sondern goldgelben ceplonesischen Tee. Nach der feinen Liebeszeugung der Frau Burmeister wußte überhaupt kein Mensch, wie Tee eigentlich schmeckt, er ist in ihrem Hause gelohnt.

Während Mama Burmeister und der Tati Van alle Erinnerungen aus tauschten, unterhielten sich Estella und Emma, die junge Frau Burmeister, miteinander. Die beiden Damen waren so wenig wesenstreu, daß sie niemals eine Freundschaft zwischen ihnen bestanden hatte. Immer lag eine gewisse Kälte zwischen ihnen, daran hatte sich auch nichts geändert, nachdem Karl Krüger der Verlobte Estellas geworden

war. Estella selbst war eher noch zurückhaltender geworden. „Was wird nun“, fragte Emma, „aus deiner englischen Jore?“

„Wie meinst du das?“

„Es wird dir doch von vielen Leuten sehr verdacht werden, wenn du eine Ausländerin, zumal eine Engländerin, im Hause behältst.“

„Danach frage ich wenig“, sagte Estella kühl.

„Paß nur auf, es wird ihr schlecht gehen. Seitdem die Engländer drüben sich so schändlich an den Briten vergriffen und sie in ihre berüchtigten Konzentrationslager schleppen, ist die Stimmung bei uns auch umgeschlagen. Es wird gewiß nicht mehr lange dauern, bis man sämtliche Engländer interniert.“

Estella lächelte überlegen. Die Frauen wird man sicher ausnehmen. Und sonstigen Scherereien gegenüber kann ich mit ruhigem Bewußtsein für die gute Stimmung meiner Eltern verbürgen.“

„Doch sie aus Sympathie für Deutschland durchaus hierbleiben will, glaubst du doch wohl selbst nicht“, sagte Emma spöttisch. „Mein Mann hatte gewiß recht, es wird wohl ein Deutscher dahinterstecken.“

Estella brach kurz ab. „Kann sein; um die Privatangelegenheiten meiner Jore kümmere ich mich nicht. Ueberdies könnte sie ihre Teilnahme für Deutschland ja nicht entscheidender darsuchen als durch die Liebe zu einem Deutschen.“

„Entschuldige, wenn dich das Thema verlegt haben sollte.“

„Durchaus nicht. Warum auch?“

„Ich meine, weil deine Mutter doch auch eine geborene Engländerin ist“, sagte Emma lächelnd.

Als der Tati Van und Estella gegangen waren, setzte sich Emma zu ihrer Schwiegermutter und hat sie um ein vertrauliches Gespräch.

„Weißt du, Mutter“, sagte die junge Frau, „ich habe Estella nie recht gemacht, ohne einen triftigen Grund dafür angeben zu können, aber meine unerklärliche Abneigung ist vielleicht die Ursache, daß ich schärfer sehe als ihr.“

„Ich verstehe dich gar nicht, Emma“, sagte Frau Burmeister verlegen. „Estella ist doch ein gutes Mädchen. Ich meinerseits möchte sie immer gern leiden.“

„Das weiß ich. Deshalb merkt du auch nichts. Du weißt doch, daß Karl seit seiner Knabenzeit in Estella vernarrt gewesen ist, und sie hat sich seine Subtilitäten gern gefallen lassen. Aber sie hat ihn gewiß nicht geliebt, sonst hätte sie sich schon mit ihm verlobt, ehe sie damals abreiste. Er hat es gewollt, sie aber nicht. Als sie dann zurückkehrte, war sie wie ausgemerzelt. Es war ihr ja auf die Stirn geschrieben, daß sie draußen etwas erlebt hatte.“

„Was du auch alles siehst“, meinte Frau Burmeister ab. „So etwas kann man einem Menschen doch nicht vom Gesicht ablesen.“

„Doch, Mutter. Sie war ganz anders geworden, viel lebhafter, lustiger, möchte ich sagen. Sie hatte so etwas Schwärmerisches bekommen, was sie nie vorher gehabt hatte. Rätche fröhlich hat es auch damals bemerkt. Bloß Karl war in seiner Verliebtheit blind. Hinter Estella, die sich kalt und abweisend gegen ihn verhielt, lief er her, die arme Rätche, die vor Selbstaufopferung nach ihm sterben wollte, beachtete er nicht.“

Frau Burmeister, die wie auf Rollen zu sitzen schien, verfuhr abgelenkt. „Was macht sie denn jetzt, die liebe Rätche?“

„Nicht wiederzuerkennen ist sie. Das lustige Mädchen hat sich in eine Tante verwandelt. Sie ist jetzt ganz ausgeblüht und pflegt schon als Kranke zu gelten. Die Verwandten im Lager sind an der Erntestraße. Wir hat sie sich anvertraut, sie hatte nie ein Geheimnis vor mir, ich auch nicht vor ihr. Ihr Lebensglück, sagte sie, ist zerbrochen. Sie will nun, auch nach dem Kriege, barmherzige Schwester bleiben und nie heiraten.“

„Traurig“, sagte Mama Burmeister. „Aber sie sollte ihre Enttäuschung nicht so sehr zu Herzen nehmen. So was passiert vielen Mädchen. Nicht alle können den Krieg, den sie lieben. Sieh mal, als ich Burmeister nahm, mochte ich ihn zwar auch gar nicht so richtig leiden, er war so klein und dünn.“

„Ich weiß“, unterbrach Emma die Schwiegermutter lächelnd. „Du hast es mir schon erzählt. Wenn nur alle Ehen so glücklich wären wie die eure. Aber für meinen Karl fürchte ich eine unglückliche Ehe mit dieser hochmütigen Martens — das ist es eben.“

„Kind, du erkennst mich“, rief Frau Burmeister.

„Sie ist jetzt die Verlobte von Karl“, fuhr Emma fort. „Warum ist sie nicht gleich deine Frau geworden? Warum hat sie sich getraut? Es wäre doch so natürlich gewesen! Mir wenigstens scheint das so, ich

hätte meinen Max nicht als Beduam ins Feld ziehen lassen. Wenn dieser Entschluß Ueberwindung kostet, ist es schon schlimm bestellt, wenn man ihn aber gar nicht fassen kann, dann laßt die Liebe wirklich nicht groß sein, falls sie überhaupt vorhanden ist. Und nun sieh dir einmal diese Estella an, wie sie sich wiederum verändert hat —“

„Du übertriebst“, rief Frau Burmeister. „Estella ist wie ihr Vater, immer gleichmäßig ruhig und stolz. Das liegt so in ihrer Natur.“

„Ich übertrieb nicht im geringsten. Estella ist wie eine Statue. Sie macht denselben Eindruck wie Rätche fröhlich, nur in ganz anderer Art. Die Mädchen sind ja so grundverschieden.“

„Du meinst also —“

„Daß Estella meinen Karl nicht gern genommen hat, vielleicht gezwungen, äußerer Umstände wegen, und daß sie vielleicht eine andere Liebchaft gehabt hat.“

Frau Burmeister sah stumm und sah ins Leere.

„Langsamer fügte die junge Frau, ihre Schwiegermutter fest ansehend, hinzu: „Und ich glaube, daß du etwas weißt.“

Frau Burmeister erstarb. Der Liebesfall war zu plötzlich. Ihre natürliche Ehrlichkeit und ihr gegebenes Versprechen schienen einen harten Kampf miteinander aus. Auch hatte ihr das Gewissen in der letzten Zeit arg zugesetzt. Oftmals war ihr der anklagende Gedanke gekommen, daß sie hätte sprechen müssen, ehe es zu spät war. Dann hatte sie sich gesagt, daß viele Tausende von Mädchen ihren Namen durchleben, ehe sie ihr die Ehe treten. Sie hatte sich gesagt, daß Estella ein vornehmer, ehrenhafter Mädchen sei, das sich seines Schrittes und seiner Verantwortung wohl bewußt sei. Sie konnte es sich vorstellen, daß die stolze Tochter von Karl Martens ihr Abenteuer dem Verlobten selbst mitgeteilt hätte. Aber dennoch — der Roman Estellas blieb ein Geheimnis, das die Seele der alten Frau bedrückte.

Emma nahm ihren Vorteil wahr. „Siehst du“, rief sie, „daß ich recht habe? Du weißt etwas! Früher bist du ja auch nie so vertraut mit der Martens gewesen. Mutter, wenn du etwas weißt, darfst du nicht schweigen.“

Die alte Frau weichte ab und fehmütigte, indem sie abdrehte. „Ich habe mein Wort gegeben“, sagte sie gepulst.

„Es wäre auch schuldlich, wenn du mir gegenüber, deiner Tochter und der Schwester Karls, dein Schweigen aufrechterhalten würdest. Auch müßt ich dann glauben, daß etwas ganz Schlimmes dahintersteht.“

„Wie du nur so etwas sagen kannst. Estella ist ganz gewiß ein liebes und ehrenhaftes Mädchen.“

„Beweis mir das auch gar nicht. Wer kann aber gegen sich Herz? Aus Zwang kann kein Eid kommen.“

„Jetzt ist es ja doch zu spät.“

Emma nahm einen entscheidenden Anlauf. „Wenn du es mir nicht sagen willst, dann bleib mir nicht übrig, als Estella selbst auf den Leib zu rücken und es ihr ins Gesicht zu sagen, wie ich mir die Sache zurechtlege.“

„Mehr konnte die alte Frau nicht aushalten. Sie gab sich gefangen, beschwor aber die Schwiegertochter hoch und heilig, keinen Gebrauch von dem Geheimnis zu machen. Und nur erzählt Frau Burmeister, wie Estella und Labenburg einander auf der Fahrt durch den Indischen Ozean lieben gelernt, wie sie sich einander vor der Heimkunft heimlich verlobt hätten; denn dem Zusammenreffen auf dem Turt in Horn am Dreiberg erzählt sie und von der Weigerung des Vaters, einen anderen Schwiegersohn als Karl Krümer anzunehmen. Sie sprach von dem Kampf, den Estella geführt und wie sie dann doch wohl zur Besinnung gekommen und ihren Entschluß geändert habe, denn eigentlich gern gehabt habe sie ja Karl schon seit vielen Jahren. Von der zweifelhafte Loge des Hauses Martens und der Beteiligung Krümers erwähnte Frau Burmeister nichts, aber das konnte sich die in Handelskreisen aufgewachsene junge Frau mühelos selbst zusammenreimen.“

Als Frau Burmeister gendel hatte erob Emma sich und sagte kalt: „Ich werde Karl alles schreiben.“

(Fortsetzung folgt.)

„Das schwache Geschlecht.“ — „Sagen sie mal, Herr Gaffner, welche Befehle in Menschengehalt hat denn Ihrem Hauszerberus so grauenhaft mitgespielt?“

Wirt: „Ja, wissen's, des ist a se kommen. Behalten auf's Nacht kam zwei von meine Stammgäste ihn nauß'schickt, einen dritten Mann zum Etat zu holen. Wie der jetzt überal einischaut und anfragt, ham ihn die Wertreterinnen des Schwacher Geschlechts a so malefizierabel zugeschickt.“

— Ein Grund. A.: „Im Gefängnis muß es doch sehr geräuschvoll sein!“

B.: „Wieso?“

— Streng Besorgt. „Nun, Röschen, hast Du denn während meiner Abwesenheit hübsch geachtet?“

„Ja, Papa, an allen Tugen.“

**Für die Küche.**

Saure Rirschenelazumachen. Diese müssen entfernt werden, dann gezoogen und auf jedes Pfund Frucht ein Pfund Zucker erlaubt. Die Hälfte des Zuckers wird auf die Rirschen gestreut, und so bleiben sie eine Stunde lang stehen. Nun kommt die Frucht in den Kessel, wird vom Moment des Kochens an gerechnet, zehn Minuten kochen gelassen, dann nimmt man mit dem Schaumlöffel die Rirschen heraus, gibt die andere Hälfte des Zuckers zum Saft, den man nun so lange kocht und abschäumt, bis er völlig schaumfrei bleibt. Nun kommen die Rirschen wieder hinzu, das Ganze wird nochmals 20 Minuten kochen gelassen, in Gläser gefüllt und sofort verschlossen.

**Kalbsmilch - Feinart.**

Gewaschene, gekautete und in nicht zu kleine Stücke geschnittene Kalbsmilch werden in einer Kasserole mit einem Teelöffel feingehacktem Speck, einem Eßlöffel frischer Butter, zwei Schalotten, einem Glas Weißwein, einem Eßlöffel heller Fleischbrühe, einem Straußchen Petersilie, zwei weichen Pfefferkörnern und ¼ Lorbeerblatt zugegeben und weich gekocht. Nun wird von etwas Butter und 2 Eßlöffeln Mehl eine helle Schwitze gemacht mit 1 Pint Fleischbrühe angerührt und aufgelocht. Die Sauce wird mit Wein und Zitronenabgemacht, mit Ei abgezogen und die Kalbsmilch hineingeeben.

**Meerrettich - Kartoffeln.**

Zwei alte Gemmele werden in Wasser ausgewaschen, ausgedrückt und mit ¼ Liter togender Milch vermischt. Dazu kommt Salz, Pfeffer, das Ganze aufgekocht und mit dem geriebenen Meerrettich vermischt. Die Kartoffeln läßt man zerfallen, gießt sie ab, gießt die Meerrettichsauce darüber und läßt beide zusammen noch einmal aufkochen.

**Reflektiert von Rindfleisch.**

Die Rindfleischstücke werden fein gehackt und 2 bis 3 Pfund geschälte Kartoffeln in Salzwasser weich gekocht, abgeseigt, zerstampft oder durch den Kartoffelmesser gedrückt. Diese Kartoffelmasse wird mit dem gehackten Fleisch vermischt. Nun läßt man 1 bis 2 gekochte Zwiebeln in zerlassener Butter gelb und weich schmoren, gibt einen in warmem Wasser aufgelösten Maggi-Bouillonwürfel, dann die Fleisch- und Kartoffelmasse dazu, würzt mit Salz und Pfeffer und läßt alles unter fleißigem Rühren sehr heiß werden.

**Leber mit Aepfeln.**

Eine Kirsche wird in Würfel geschnitten, nachdem man sie gut gewaschen und enthaut hat. Man kann natürlich nicht bei kleiner Personenzahl eine ganze Leber nehmen, sondern nur die entsprechende Pfundzahl. Die Würfel werden in togender Butter und soviel Brühe getan, als man Beizung zu haben wünscht. Die Brühe kann man sich durch irgend eine Art Brühwürfel, deren es ja eine ganze Anzahl Sorten gibt, herstellen. In diesem mit Salz, Pfeffer und Wacholder gewürzten Beizung wird die Leber gedünstet und, wenn sie gar ist, aus der Suppe genommen. Die Suppe wird kurz eingeschwört und mit Buttermehl angefüllt. Dann legt man die gleiche Menge Kapselwürfel, wie es Leber ist, hinein, legt die Leberwürfel dazu und schwenkt alles gut durch. Man streut zuletzt einen Löffel voll in Butter gelb geschwitzte Zwiebelwürfelchen oder Semmelbrösel darüber.

**Sedämpfte Rutteln.**

Man nimmt ein reingewaschenes, vorgedämpftes Stück Rutteln (Sedäme samt Haut und Magen) und zerhackt es fein in längliche Streifen. Zu 1 Pfund Rutteln läßt man ein aufgroßes Stück Rindschmalz in der Pfanne zergehen, gibt einen Eßlöffel voll feingehackten Zwiebeln hinein, sofort die Rutteln dazu und läßt sie unter mehrmaligem Umrühren ein paar Minuten dämpfen. Nun streut man einen gekauteten Kapselwürfel voll Mehl über die Rutteln, wendet sie noch einige Male um und löst sie mit etwas Fleischbrühe ab. Nach Lieben Salz, Pfeffer, Muskatwurz, Schotoladenkrutdel. Man fertige einen gewöhnlichen ausgezogenen Strubbel, wie zu Kapselwürdel. Dann bereitet man folgende Fülle: Man rührt 2 Unzen Butter flaumig ab, gibt 1 Unze gestohene Mandeln dazu, dann 2 Unzen Zucker, 3 Eiböcker, etwas Mehl, 2 Unzen gerebene Schokolade und am Schluß den Schme von drei Eiern. Mit dieser Fülle bestreicht man den ausgezogenen Teig und rollt ihn zusammen. Auf Trodenmehl und etwas Schotolade mit genügendem Wasser löst man am Feuer eine Creme, während der Strudel bakt, und reibt sie dazu. Den Strudel schneidet man in Stücke, die man gut anquodert.

**Siehe Linzer Tort.**

Man nimmt auf ein Brett ½ Pfund Butter, ¼ Pfund mit Wasser feingehackte Mandeln, vier zerhackte Eiböcker, ¼ Pfund Pulverzucker, die feingehackte Schale einer Zitrone, einige Nüssen und etwas Zimmt, dieses feingehackten, etwas Salz. Alles dies wird gut vermischt, eine Stunde an einem kühlen Ort ruhen lassen, dann ausgenommen, zurechtgeschnitten mit Eingewickeln bestrichen mit Eigelb und langsam gebacken.

**Klassifizierte Anzeigen.**

**Georgsbad.** — Eine deutsche Köchin Mrs. Fred Krug, 818 Süd. 20. Str., Omaha. ff.

**Gefahrt.** — Arbeit, täglich bis vier Stunden. 3. 600, Omaha Tribune. ff.

**Arbeitsgehalt.** — Heintliche deutsche Frau sucht Arbeit, tageweise und stundenweise. Colfax 3378.—3627 Curtis Ave. ff.

**Zu verkaufen.** — Hübsches Haus, großes Grundstück, 55 bei 160 Fuß, 8 Zimmer und Bad, großer zementierter Keller, großer Stall. In der Nähe der Süd-Omaha und dem bright Straßenbahnlinie und dem Douglas Haus. Nähere Auskünfte Douglas 7452. 8-9-16

**Criman's New England Bäckerei.** — 212 Nord 16. Str. Deutsche Kaffeebuden, beste Backwaren jeder Art. Zweigstellen: Hayden Bros and Public Market. 2-4-17

**Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump.** Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stok. Maßhalten 25 Cent. ff.

**Glück bringende Trauung bei Brodegarde.** 16. und Douglas Str. 2-1-17

**Geprüfte Hebamme.** Frau A. Sjogtvard, 5720 Nord 16. Straße. Colfax 3098. ff.

**VAN ARNAM DRESS PLEATING & BUTTON CO.** 336-7 Paxton Block, N. E. Cor. 16th & Farnam St. Telephone Douglas 3109.—Accordion, Side, Space, Box, Sun Burst and Combination Pleating work. Hemstitch, Picot, Edges Scalloping, Ruching, Covered button of all kinds and sizes. Price lists free. — In ordering please mention Tribune.—ff.

**Abstracts of Title.** Guarantee Abstract Co., 7 Patterson Bldg. 3-18-17

**S. M. Sadler & Son** — 218 Keeline Bldg. 3-18-17

**Friedensrichter.** G. S. Claiborne, Rechtsanwält. 512-13 Carlton Bldg. Rechtsanwält und Notariellen Angelegenheiten besondere Aufmerksamkeit zugewand. 4-10-17

**\$100 Belohnung** — für jeden Auto-Wagneto, den wir nicht reparieren können. Erfinder der neuen Baysdorfer Affinity Sparkplug. Dr. Baysdorfer, 210 Nord 18. Str. 3-1-17

**Auto-Reparaturen** Telf & Winkley—2318 Farnem. Erstklassige Auto-Reparaturen. Aufschreiben macht alte Cars neu. Starke Schlepp-Car.—Douglas 1540. 4-13-17

**Automobil-Versicherung.** Spezialrate für Viabilität Versicherung auf Ford Cars, einschließlich Eigentums-Schaden, \$25 Feuer- und Diebstahl-Versicherung zu niedrigsten Preisen.

**Ally Ellis & Thompson** 913 — 14 City Nat. Bank Bldg. Douglas 2819 5-10-17

**Smith & Dresner, 723 Süd 27. Str.** Gebrauchte Autos zu Bargainpreisen. Zuteilen — Reparaturen — Aufkündigung in der reinsten u. besten Garage in Omaha. Douglas 4700. 5-17-17

**Nebraska Auto Radiator Repair** Gute Arbeit, mögliche Preise, prompte Bedienung. Zufriedenheit garantiert. 220 So. 19. Str. Telephone: Douglas 3790. J. B. Souler, Omaha, Neb. 3-20-17

**Auto Radiator Reparatur Werk** J. E. Greenough, 2026 Farnam St. Tel. Dal. 2001. Auto Radiators, Lampen, Leuchten repariert. Prompte Bedienung, alle Arbeit garantiert. 3-1-17

**Harley Davidson Motorräder.** Bargain in allen Sorten gebrauchter Maschinen. Victor S. Roos. Der Motorradmann, 2701 Reamwood Str., Omaha. 5-20-17

**John Hopp, deutscher Baummeister.** Kellereinarbeiten und Pläne geliefert. Neubauten und Reparaturen prompt erledigt. 204 Keeline Bldg. Tel. Douglas 5074. ff.

**Detektivs.** James Allen. — 312 Reville Bldg.

**Sie werden die Wahrnehmung machen, dass sich Ihre Einnahmen erweitern, wenn Sie anzeigen. Ohne Reklame kein Geschäft. Ihre Anzeigen in der "Tribüne" werden jeden Tag von Tausenden gelesen. Geschäfte, die bisher in der "Tribüne" angezeigt haben, sind mit den erzielten Resultaten sehr zufrieden.**

**Chiropractic Special Distincts.** Dr. Edwards, 24 & Farnam. D. 3446

**Dr. Knollenberg, Suite 7-8-9, Ottawa Bldg. 21. und Farnam Str. Douglas 7235. 3-1-17**

**Elektrisches** Gevrandte-elekt. Motoren, Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 S. 13. Str.

**Reiniger und Härter.** Imperial Die & Cleaning Works. Erstklassige Arbeit und Bedienung. Auto-Bedienung. Postporto am Weg bei Landbestellungen bezahlt. 1616 Winton. Telephone: Lpler 1022. J. F. Krause, Besitzer. 9-1-16

**Advokaten.** Wm. Simeral, 202-203 First Nat'l Bank Bldg. 2-1-17

**Tanz-Akademie.** Turpin's Tanz-Akademie, 28. u. Farnam.

**Wulsh & Voghoff.** Telephone Douglas 3319. Grundbesitz, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfte Vermittlung. Zimmer 730 World-Herald Bldg., 15. und Farnam Straße, Omaha, Neb.

**Leichenbegängnisse.** Warum Ihre Lieben in der kalten Erde begraben, wenn Sie ein Gemölde in einem modernen Mausoleum kaufen können. Denk, unterrichtet, Nebraska Mausoleum Co. J. B. Koutsky, Präsi. D. 2175. 2-18-17

**Grabsteine und Monumente.** Das neue deutsche Grabsteingeschäft liefert Grabsteine und Monumente zu billigen Preisen. A. Braffe & Co., 4316 Süd 13. Str. Telephone South 2670. ff.

**Gästebuch No. 4.**

**Practical Crochet Book** No. 4

Die neuesten und originellsten Muster in Spitzen, Bahnpfäppchen, Einfügen und dergleichen werden alle in diesem Buche gezeigt. Alle Häkelstücke, welche gewöhnlich geachtet werden, sind darin enthalten und erklärt. Die Muster sind groß und die Anweisungen klar und deutlich. Ein jeder kann, und wenn auch erst ein Anfänger, ein Meister im Häkeln werden beim Gebrauch dieses Buches. Jedes Muster ist abgebildet und erklärt in der einfachsten Weise, so daß ein jeder ohne Ausnahme schöne Häkelarbeiten anfertigen kann. Wenn Sie auch noch so viele Bücher haben, dieses übertrifft alle bisher dagewesene.

**Zu 11c per Buch. Zu bestellen durch die "Omaha Tribune", 1311 Edward Str., Omaha, Neb.**

Colman North, als der Appell der Washingtoner Regierung in London eintraf. Die alte Geschichte, Washington immer zu spät, um etwas zu erreichen, was England nicht will.

„Die Folgen der Nordseeschlacht, materiell wie moralisch, können nicht gut überangen werden“, meint Lord Balfour. Das haben wir immer behauptet.

Nachdem ihnen die „Deutschland“ abermals durch die Lippen gegangen, war es den kaiserlichen Streikern natürlich gar nicht daran zu tun, sie abzulassen.

**Dr. F. A. Lacey** kuriert Hämorrhoiden, Hitzeln u. andere Darmleider ohne Operation. Nur garantiert und kein Geld verlangt, ehe kuriert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. F. A. Lacey, 240 Bee Bldg., Omaha. 3-1-16

**Darm-Spezialist.** Dr. F. A. Edwards, 530 Bee Bldg., kuriert Hämorrhoiden und Hitzeln ohne Operation und ohne anstößliche Mittel. Erfolge garantiert. 2-21-17

**Osteopathische Aerzte.** Josephine Armstrong, 615 Bee Bldg. 2-10-17

**Mary Andersen, 605 Bee Bldg. Douglas 3996. 2-16-17**

**Kathryn Niolas, 302-4 Bee Bldg. Douglas 1979. 2-16-17**

**Elektrisches.** Wm. Allen, 824 Bee Bldg. Geburtsnase, überfülliges Haar und Posternale für immer entfernt. Arbeit garantiert. 2-10-17

**Weweise** erlangt in Arimal- und Bostfalen.—Alles streng verkauft. Lpler 1136. Wohnung, Douglas 802. ff.

**Frankfurt-Behandlung.** **NEAL** von Omaha Drogen-Behandlung. Zufriedenstellung garantiert. Adressiere Real Institute 1502 S. 10. Str., Omaha, Neb., oder W. A. Beavers, Rgr. 4-29-17

**Zu verkaufen** Regierungs-Heimstätte-Land. Nur noch wenige gute Stücke sind zu haben. West-Floden, nahe zur Eisenbahn. Acker bei 15 Fuß Tiefe. \$200 bezahlt alles. 320 Acker für Jedermann. Deutsche Nachbarn. Kommen Sie gleich oder schicken Sie 1c für nähere Auskünfte. Colorado Honeydew Land Co., 309 Chamber of Commerce, Denver, Colo. 8-24-16

**Knox County Farm Land,** in sichere Ernten sind, guter Boden, schon gelegenes Land, meistens deutsche Farmer, Kirchen und Schulen, gute Verbindung mit Sioux City und Omaha Märkten, billiges Land und gute Bedingungen. Man schreiben an Otto Vogner, Crofton, Neb. 8-10-16

**Zu verkaufen oder vermieten.** — Geschäft und Nebengebäude, nebst 30 Acker gutes Farmland, in deutsch-katholischer Landgemeinde, vorzügliche Gelegenheit für Großhandel und Wagenmacher mit ermäßigten Steuern. Verkauf bevorzugt. Für nähere Auskünfte wende man sich an die Omaha Tribune, C. P. 50. 8-13-16

**Storage und Handling.** American Transfer Co., Fred Busch, Präsi. Lagerhaus und Expeditions-geschäft. Güterbeförderung aller Art. ff.

**Musikalisches.** **Youticus.** — Erfahrene Musiklehrer. Studio 13-14-15 Arlington Bldg. 1511 Dodge Str. Douglas 2471. 2-16-17

**Die Concordia Musikkapelle** empfängt sich sämtlichen deutschen Vereinen und Logen im Staate; liefert Musik für alle Festlichkeiten zu mäßigen Preisen. Fr. Gutknecht, 2919 So. 23. Str. Lyster 2015 N. Omaha, Neb. 9-6-16

**Optiker.** Fialer, durch die Sie klar und ohne Beschwerden sehen können. Preise mäßig. Hoff Optical Co., 694 Brandeis Bldg. Omaha. 2-15-17

**Photographisches Atelier.** Bestellt Familienbild jetzt, macht große Freude in künftigen Jahren. Spezialpreis für Konfirmationen. Besucht und seht, was wir für andere getan. \$2 d. Duz. aufw. **Rembrandt Studio,** 20. und Farnam Straße. „Unfere Bilder verblasen nie!“ 4-10-17